Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

58. Jahrgang. № 329. Freitag, 28. November 1913.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Sammelnummer für sämtliche Telephonanschlüsse: 25241. Nachtanschluß: 11.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Ausland: Oesterreich-Ungarn 5,45 Kr., Schweiz 5,68 Frks., Italien 7,17 Lire. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werd. nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 2 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/21 Uhr. Die einspaltige Zeile (etwa 8 Silben) 30 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispalt. Reklamezeile 1,50 M., Familien-Nachrichten aus Dresden die einspalt. Zeile 25 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt 10 Pf.

Galerie Ernst Arnold
34 Schloss-Strasse — Schloss-Strasse 34
Verkaufs-Ausstellung
200 Werke deutscher Künstler.

Für eilige Leser

am Donnerstag abend.

Die Erste Kammer nahm den Gesetzentwurf wegen der vorläufigen Erhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1914 an.

Die Zweite Kammer setzte heute die Etatberatungen fort, in deren Verlauf auch der Kriegsminister, der Kultusminister und der Justizminister das Wort ergriffen.

Der Reichstag überwies die Novelle zur Gebührenordnung einer Kommission und nahm den Gesetzentwurf über die Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht in erster und zweiter Lesung an.

Fürst Bülow hat ein umfangreiches Werk über die deutsche Politik der Gegenwart geschrieben, dessen erster Teil noch vor Weihnachten erscheinen wird.

Leutnant Freiherr v. Forstner erhielt vom Kommandierenden General v. Deimling einen scharfen Verweis.

Der Heeresausschuß der französischen Kammer bewilligte die Erhöhung der Offiziersgehälter.

Zwei französische Militärflieger stürzten mit einem Doppeldecker ab und verbrannten.

Neueste Drahtmeldungen

vom 27. November.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Abg. Koelsch (natl.) hat sein Mandat niedergelegt. Die Novelle zur Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige wurde nach kurzer Beratung an eine Kommission verwiesen. Die Vorlage fand allgemein eine günstige Aufnahme, nur wurde von verschiedenen Seiten gewünscht, daß nicht nur die Gebühren der Sachverständigen, sondern auch die der Zeugen erhöht werden möchten. Der Gesetzentwurf über die Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht wurde in erster und zweiter Lesung ohne vorherige Kommissionsberatung angenommen und darauf in die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes eingetreten. Nach der Sitzung wird sich die Kommission zur Vorberatung des Spionagegesetzes konstituieren.

*

Kurze Anfragen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die in eine kurze Anfrage umgewandelte Interpellation der elsässischen Abgeordneten über die Vorgänge in Zabern wird morgen vom Kriegsminister v. Falkenhayn im Reichstage beantwortet werden. Kurze Anfragen haben weiter gestellt Abgeordneter Göhre: Wann und in welcher Gestalt wird die in Aussicht genommene Sachverständigenkommission für Wohnungsreform in Tätigkeit treten? und Abgeordneter Alpers: Ist die öffentlich wiederholt aufgestellte Behauptung richtig, daß aus Anlaß der Heeresverstärkung seitens der deutschen Heeresverwaltung Pferde ausländischer Herkunft angekauft werden, obwohl geeignete Tiere deutscher Zucht reichlich angeboten worden sind? Für den Fall der Bejahung dieser Frage: Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Reichskanzler gegen die Benachteiligung deutscher Pferdezucht zu treffen?

(Fortsetzung im Morgenblatt.)

Blutiger Kampf mit Wilderern.

Hamburg. Im Großborsteler Gehölz in der Nähe der Schießstände hat der Jagdaufseher Sorgenfrei in der vergangenen Nacht zwei Wilderer überrascht, die auf Fasanen geschossen hatten. Der Zimmermann Wendorf aus Ottensen wurde durch den Beamten im Handgemenge erschossen. Der andere Wilderer, der 24 Jahre alte Gärtnereiarbeiter Rehbock, wurde verhaftet.

Zwei Todesurteile.

Aachen. Das Schwurgericht hat heute nacht den 23 Jahre alten Arbeiter Martin Steegers und die 38 Jahre alte Witwe des Ackerers Koch zum Tode und zum dauernden Ehrverlust verurteilt, außerdem die Witwe Koch wegen versuchten Giftmordes in drei Fällen zu 5 Jahren Zuchthaus. Die beiden Angeklagten sind überführt worden, in der Nacht vom 21. Juli in Blaustein gemeinschaftlich und mit Ueberlegung den Landwirt Peter Joseph Koch getötet zu haben. Die Witwe Koch allein ist überführt worden, im Jahre 1913 in drei verschiedenen Fällen versucht zu haben, ihren Mann zu töten.

Die Geheimverträge der Balkanstaaten.

Wien. Die vom „Matin" veröffentlichten Geheimverträge haben hier in weiten Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen und werden von der Presse lebhaft besprochen. Die „Reichspost" erklärt: Das Wiener Kabinett habe wenige Tage nach Abschluß des Geheimvertrages zwischen Serbien und Bulgarien Kenntnis von seinem Inhalt gehabt. Uebereinstimmend stellen die Blätter fest, daß der Balkanbund seine Spitze zunächst gegen Oesterreich-Ungarn und Rumänien gerichtet habe, woraus man erkenne, wie nahegerückt die allgemeine Kriegsgefahr war. Daher sei es aber auch überflüssig, die Notwendigkeit der militärischen Rüstung der Monarchie jetzt noch zu erörtern. Ueber die Teilnahme Bulgariens an den gegen Oesterreich-Ungarn gerichteten Vereinbarungen äußern sich die Blätter sehr verstimmt und erheben, in zum Teil sehr scharfen Worten, schwere Vorwürfe gegen den augenblicklich hier weilenden König Ferdinand. Im Gegensatz hierzu betonen mehrere Blätter mit Befriedigung, daß in den Verträgen Griechenlands mit den Balkanstaaten nichts enthalten sei, was Oesterreich-Ungarn irgendwie verletzen könne. Das „Neue Wiener Tagblatt" schreibt: Heute, wo die Gewitter sich verzogen haben, kann man hier beruhigt daran zurückdenken, welchen Gefahren man entgangen ist. Zu Oesterreich-Ungarn erhebt man keine Rekriminationen und bereitet alles für die zukünftige Annäherung der Staaten und für die Sicherung des Friedens vor. Erfreulicherweise hat sich auch bezüglich des Verhältnisses zu Rußland das Bild geändert.

Zum Wiener Besuch des Königs von Spanien.

Paris. (Priv.-Tel.) Der „Newyork Herald" veröffentlicht ein Telegramm aus Wien, das besagt, daß König Alfons von Spanien in der Hauptsache deshalb nach Oesterreich gegangen sei, weil er sich dort einer Ohrenoperation zu unterziehen gedenkt. Die Operation wird in Groß-Seelowitz, wo die Mutter des Königs geboren wurde, stattfinden.

Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Paris. (Priv.-Tel.) Der „Petit Parisien" bringt heute einen Artikel über die deutsch-französischen Verhandlungen betreffs Kleinasien und teilt mit, daß diese Unterhandlungen erst jetzt beginnen. Die Gerüchte, daß bereits Vorverhandlungen stattgefunden hätten, seien unwahr, ebenso sei unwahr, daß sich große Uneinigkeiten herausgestellt hätten. Natürlich seien, wie dies stets bei neuen Verhandlungen der Fall ist, verschiedene Ansichten zutage getreten. Diese Uneinigkeiten betreffen aber nur sekundäre Punkte, über die Hauptpunkte seien beide Länder einig. Ein vollständiges Programm sei von den Delegierten der beiden Länder bereits ausgearbeitet worden. Der französische Botschafter Cambon hatte mit dem deutschen Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Zimmermann am Dienstag noch eine Unterredung in dieser Angelegenheit.

Die englisch-französische Allianz.

Paris. (Priv.-Tel.) Der „Matin" schreibt mit Rücksicht darauf, daß sich heute das französische und das englische Geschwader in den griechischen Gewässern vereinigen werden: Es wäre angebracht, der Welt zu erklären, daß dieses Zusammentreffen eine Kundgebung für die Identität der französischen und englischen Interessen im Mittelmeer bedeutet. Es bezieht sich keinesfalls auf die Grenzfestsetzung in Albanien und auch nicht auf die Frage der Inseln des Aegäischen Meeres. England und Frankreich wünschen nur darzutun, daß sie eng miteinander im Mittelmeer gehen wollen.

Ein Aufruf an die französischen Republikaner.

Paris. Der „Petit Parisien" veröffentlicht einen Aufruf, in welchem die radikale Partei und die Gruppe der republikanischen Allianz im Hinblick auf die nächsten Kammerwahlen zu einer Verständigung aufgefordert werden. Der Sieg der Republikaner und die normale Entwicklung Frankreichs seien nur dann möglich, wenn die Einigkeit aller republikanischen Anhänger der Ordnung und des Fortschritts wiederhergestellt würde.

London. (Priv.-Tel.) Der Hamburg-Amerika-Dampfer „Imperator" wird nicht mehr in Plymouth ankaufen. Der Grund für diese Verfügung, die für die dortigen Geschäfte einen großen Verlust bedeutet, ist nicht bekannt. Es heißt jedoch, daß die britischen Marinebehörden eine wichtige Rolle in dieser Angelegenheit gespielt haben. Dem „Imperator" ist es verboten worden, innerhalb der Wellenbrecher von Plymouth vor Anker zu gehen. Besonders bei schwerer See bedeutete dieses Verbot für den „Imperator" eine schwere Gefahr.

Konstantinopel. Oberstleutnant Tschemil Bei ist zum Militär-Attaché an der türkischen Botschaft in Berlin ernannt worden.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 27. November.

—* Se. Majestät der König weilt gegenwärtig, wie aus Tarvis gemeldet wird, in der Friedrich-August-Hütte auf dem Praschnigsattel. Das Wetter ist wieder günstig geworden.

—* Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Christian, der bekanntlich à la suite des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 steht, wird am Sonntag vormittag in Leipzig eintreffen, um der Rekrutenvereidigung in der Exerzierhalle des Regiments beizuwohnen. Am Abend wird ferner Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der ebenfalls à la suite des 106. Regiments steht, aus Potsdam eintreffen. Beide Prinzen werden um 7 Uhr abends an dem Essen des Offizierkorps im Kasino zur Erinnerung an den ruhmreichen Anteil des Regiments an der Schlacht bei Villiers während der Belagerung von 1870 teilnehmen. Die Rekrutenvereidigung beim 107. Regiment findet am 2. Dezember statt.

—* Se. Königl. Hoheit Prinz Ernst Heinrich besuchte heute nachmittag in Begleitung des Oberstleutnants Baron O'Byrn das „Italienische Dörfchen". Er besichtigte das ganze Etablissement nebst Basteischlößchen.

—* **Ein Abschiedsessen für General v. Kirchbach.** In Leipzig fand gestern nachmittag im Hotel „Reichshof" ein Abschiedsessen statt, das vom dortigen Offizierkorps zu Ehren des scheidenden kommandierenden Generals des 19. Armeekorps, Generals v. Kirchbach gegeben wurde. Der Stadtkommandant Generalleutnant Krug von Nidda hielt eine Ansprache auf den scheidenden General.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilungen aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Im Königlichen Opernhause geht Sonnabend, den 29. November, Puccinis Musikdrama „Tosca" mit Frau Plaschke-v. d. Osten in der Titelpartie, Herrn Vogelstrom als Cavaradossi und Herrn Zador als Scarpia in Szene. Beginn der Vorstellung ½8 Uhr.

Im Opernhause finden, wie alljährlich, zur Weihnachtszeit Aufführungen der Humperdinckschen Märchenoper „Hänsel und Gretel" zu ermäßigten Preisen statt. Die erste dieser Vorstellungen ist Sonnabend, den 13. Dezember. Die weiteren Aufführungstage sind: Mittwoch, den 17., und Dienstag, den 23. Dezember. Der Vorverkauf (ohne Vorverkaufsgebühr) für sämtliche drei Vorstellungen beginnt Sonntag, den 7. Dezember, an der Kasse des Opernhauses, sowie an der Theaterkasse der Lesehalle, Waisenhausstraße 9, 1. Stock, und im Invalidendank, Seestraße 5, 1. Stock.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die morgen, Freitag, im Königlichen Schauspielhause stattfindende Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm" bereits ½8 Uhr beginnt.

†* **Der Dresdner Orpheus** hat sich gestern mit Ruhm bedeckt. Die erste chorische Darbietung in seinem wie immer gutbesuchten Konzert im Vereinshause war eine ganz prächtige Leistung: ein russischer Vespergesang von Bortniansky, den W. Eckardt außerordentlich geschickt für Männerchor bearbeitet hat. Ein schönes, klangkräftiges Stück, das die Herren unter Professor Albert Kluges Führung tonrein, mit gutem Ausdruck, trefflicher Aussprache und entzückenden dynamischen Schattierungen zu bester Geltung brachten. Die beiden Volkmannschen Lieder „An den Schlaf" und „Von der Koppe" gerieten nicht so gut. Aber Ferdinand Braunroths kernige Weise „So lang' im deutschen Eichenwalde" und Dörings rhythmisch sehr gefälliges „Dein gedenk' ich, Lisabetha" wurden wieder mit famoser Präzision und Abtönung dargeboten. Das Döringsche Liedchen brachte dem im Saale anwesenden greisen Komponisten eine herzliche Ovation des Publikums. Musikalisch sehr achtbar war die humorvolle Wiedergabe von Othegravens sowohl rhythmisch, wie harmonisch schwierigem „Leiermann". Patriotische Chöre standen weiterhin auf dem Programm. Der über zahlreiches gutes Stimmmaterial verfügende Verein und sein tüchtiger Chormeister haben jedenfalls von neuem dargetan, daß sie zielbewußt und freudig arbeiten. Von den beiden mitwirkenden jugendlichen Solistinnen ist Fräulein Mary Gleisberg, die Sängerin, konzertreif. Eine sehr angenehm klingende, vorzüglich sitzende und überall leicht ansprechende Sopranstimme ist ihr eigen, und die junge Künstlerin versteht auch bereits ihre Mittel geschickt anzuwenden. So muß es belobt werden, daß sie ihre Lieder zum Klavier (Prof. Kluge) nicht mit der vollen Stimme sang, die sie bei anderer Gelegenheit im Operngesang gezeigt hat. Der Vortrag war gut ausgearbeitet, und ein Plus an Temperament wird die Zeit noch bringen. Die Pianistin Frl. Margarethe Specht ist noch Studierende; sie hat hübsche Anlagen und spielte kleine Stücke von Brahms und Schumann sauber und nett. G. K.

†* **Kammermusik-Abend.** Vier oft bewährte Dresdner Kunstkräfte, Frau Lilly Tangel-Strik (Klavier), die Herren Kammermusiker Erdmann Warwas (Violine), Alfred Spitzner (Viola) und Arthur Zenker (Cello), haben sich neuerdings zu gemeinsamem Musizieren zusammengetan und erfreuten gestern im Palmengartensaal eine sehr stattliche Hörergemeinde mit kammermusikalischen Vorführungen von hohen Qualitäten. Das G-Moll-Trio für Klavier, Violine und Cello (Opus 15) von Smetana eröffnete die Vortragsfolge. Wie milder Frühlingssonnenschein, lichtvoll und warm, strahlen die drei melodiefrohen, wohlklanggesättigten Sätze dieses liebenswerten Werkes in die Herzen der Hörer hinein, kaum, daß einmal auf kurze Frist ein Wölkchen über die leuchtende Sonnenscheibe hinweghuscht und daran gemahnt, daß neidische Götter neben jede Lebensfreude auch das Leid gestellt haben. Energischer wird dieser letztere Gedanke nur am Schlusse des dritten (Presto-)Satzes betont, wo sogar vorübergehend ein wildes Frühlingsbrausen durch alle drei Instrumente hindurchweht. Gespielt wurde das prächtige Trio nicht nur mit vollster künstlerischer Hingabe, sondern auch mit ganz vorzüglichem Gelingen in bezug auf tonliche Schönheit und auf Einheitlichkeit der sinnvoll gewählten Schattierungen. Das gleiche Lob ist auch der Ausführung der zweiten Programmnummer, einer neuen Sonate für Klavier und Violine des greisen heimischen Komponisten Reinhold Becker (G-Moll, Opus 150) durch Herrn Warwas und Frau Tangel-Strik zu spenden. Der viersätzigen Sonate haftet durchaus nichts Greisenhaftes an; namentlich das Allegro appassionata (1. Satz) und das Finale werden von einer geradezu jünglingsmäßigen Leidenschaftlichkeit beherrscht, und die beiden Mittelsätze (Andante und Scherzo) zeigen unzweideutig, daß der Born guter melodischer und harmonischer Einfälle bei dem Siebzigjährigen keineswegs versiegt ist. Langanhaltender Beifall ehrte den Komponisten und die Ausführenden. Der Abend wurde laut Programm mit dem Es-Dur-Quartett Opus 87 (für Klavier, Violine, Viola und Cello) von Dvorak beschlossen. —dt.

Schöne Literatur.

Das Jahr ist ungewöhnlich reich an Novellenbänden. Die künstlerisch gefaßte Skizze, die psychologisch fein durchgearbeitete Novelle wird immer bei Lesern, die mehr als Sensation für den Augenblick oder Unterhaltung für ein paar müssige Stunden suchen, besonderer Teilnahme begegnen. Da verdienen die **Novellen** von **M. Heimann**, die in einem schlichten, bei S. Fischer in Berlin erschiene-